

Der Kreisauer Kreis und seine Ziele während des 2. Weltkriegs und die Kriegsziele der angloamerikanischen Allianz

In diesen Tagen haben wir der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944 an der Küste der Normandie gedacht und auch über unser Verhältnis zu den USA diskutiert, das in den letzten Jahren einen gewissen Wandel erfahren hat. Dabei sollte man nicht vergessen, dass dieses Landemanöver für die Alliierten sehr verlustreich war, aber den Zweifrontenkrieg für Deutschland eröffnete, der am 8. Mai 1945 für ganz Europa mit einem Waffenstillstand in Berlin endete. Fakt ist aber auch, dass der Aufstand der Offiziere mit einem Attentat am 20. Juli 1944 gegen Hitler, den dieser überlebte, im Ausland nicht besonders beachtet worden war. Bereits 1941 hatte sich Churchill auf der Konferenz von Casablanca mit seiner Forderung einer bedingungslosen Kapitulation durchgesetzt. Eine Gruppe von Politikern, Industrie Gut von Helmuth James von Moltke, der im Auswärtigen Amt tätig war, heimlich zusammengefunden, um über die Zeit nach dem Krieg zu diskutieren und konkrete Vorstellungen über Nachkriegsdeutschland zu entwickeln.

In einem Leserbrief in der Tageszeitung DIE WELT vom 10. Juli 2014 äußerte sich ein in Jahren älterer Redakteur zu diesem Thema, indem er den dem Kreisauer Kreis angehörenden Eugen Gerstenmaier in einem Artikel in der FAZ im März 1975 zitierte:

„Die bedingungslose Kapitulation war unser Programm nicht. Wir glaubten an das Selbstbestimmungsrecht der Völker in den Grenzen allgemeiner Rechtsgrundlagen... Was wir im deutschen Widerstand während des ganzen Krieges wirklich nicht begreifen wollten, haben wir nachträglich vollends gelernt, dass dieser Krieg nicht nur gegen Hitler, sondern gegen Deutschland geführt wurde. Das Scheitern aller unser Verständigungsversuche aus dem Widerstand, auch derjenigen Moltkes, war deshalb kein Zufall. Es war ein Verhängnis, dem wir vor und nach dem Attentat machtlos gegenüberstanden.“

Ich habe Kreisau, jetzt in Polen, vor einigen Jahren für drei Tage mit Freunden besucht. Die Beschäftigung mit diesem Thema war prägend für mich. Deshalb hatte ich mich auch der Bitte eines Redakteurs einer Zeitschrift gebeugt, über den 1. Weltkrieg zu schreiben, vorher aber das Buch „Die Schlafwandler“ von Christopher Clark zu lesen. Bereits damals bestand der Wille, Deutschland zu schädigen. Jetzt beginnen auch die Historiker nachzudenken. Wer mit dieser Vorstellung nicht klar kommt, sollte das Buch lesen und dann erst laut denken.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, den 8. Juni 2014

